

TatOrt Wallisellen

Geschichte an und vor Ort / VGZ und andere Inhaltsaspekte nach Zürcher Lehrplan)

Reformation				Stadt Zürich 1424				Weiler
	Zins&Zehnt			Habsburg 13. Jh.			Flurordnung	
		Klöster		Kyburg 12. Jh.		Deutsch		
			v. Wallisellen	Lenzburg 11. Jh.	Besiedelung			
1831	1815	1799	1798	Wallisellen	Wal-	Gallorömisch	Alamannen	-sellen
			Industrie	Urbanität	Steinkisten			
		Kinderarbeit		Fernheizung		Grabhügel		
	Eisenbahn			Naturschutz			Kelten	
Gewerbe				Findlingslehrpfad				Münzen

Stichwort und Kurzerklärung

Steinkisten	Grabbeilagen (Messer, Dolchklänge, Pfeilspitzen) belegen einen «Walliseller» und eine «Wallisellerin» aus der Jungsteinzeit
Grabhügel	Schwert, Spangen, Nadeln – Handwerkskunst der Bronze- und Eisenzeit dokumentieren den Glauben an ein Weiterleben
Kelten	gewohnt wird nicht mehr an Seen, sondern auf Terrassen in Flusstälern – neue Bestattungsriten der Hallstatt- und Latènezeit
Römer	kein Gutshof, kein Kastell – aber Streufunde (Münzen) belegen: hier gingen Römer oder Römerinnen bereits «spazieren»
Wal-	von «Walchen» (welsch), so bezeichnen die Alamannen ihre gallorömischen Nachbarn, resp. vor ihnen siedelnde Landleute
Gallorömisch	Kelten, die nun Latein als ihre Sprache sprechen und deren keltische Bräuche romanisiert (und christianisiert) wurden
Alamannen	germanischer Stamm wie die Franken, Burgunder, Langobarden / rund um die heutige Schweiz, Zeugen der Völkerwanderung
-sellen	Seller = zugewanderte Bauern in Bauerngehöft – Deutungsversuch Wallisellen: Hier treffen sich zwei verschiedene Kulturen
Besiedelung	vom 6. bis 8. Jh. kommen immer wieder neue germanische Siedlergruppen und verändern Landschaftsbild, Religion, Sprache
Deutsch	einst unbekannte protokeltische Sprache, dann keltisch, Latein, (Alt/)Hochalamannisch, nächste Phase heutiger Dialekt
Nutzung	Dorf- und Holzgenossenschaften: Wallisellen, Niederschwerzenbach, Rieden stehen um 1314 in einem Nutzungsstreit
Flurordnung	Dreizelgenbrachwirtschaft: je eine Zelge für Sommergetreide, Wintergetreide, Brach(weide)land, im dreijährigen Wechsel

Lenzburg 11. Jh.	1047 für W. bezeugt, haben die Lenzburger die Herrschaft über den Zürichgau, d.h. als Vögte (Richter) im fränkischen Reich
Kyburg 12. Jh.	beerben nach dem Aussterben der Lenzburger die Amtsgeschäfte und damit auch die Schirmherrschaft über Wallisellen
Habsburg 13. Jh.	beerben die Kyburger, 1. Territorialisierungsphase (Gebietsarrondierungen, Ämterkumulationen, keine Gewaltentrennung)
Stadt Zürich 1424	Rechtsnachfolgerin, 1489 auch für Rieden – Territorialstaat bis 1798, Schlossvogt auf Kyburg, Untervogt in Kloten
v. Wallisellen	Edle, Wasserburg nahe Herzogenmühle / Ammann des Untervogts, Konrads Wappen (1346) = heutiges Gemeindewappen
Klöster	Grossmünster, Fraumünster, Ötenbach, Einsiedeln, Wettingen, Allerheiligen (SH) u.a. Streubesitz in W / Ammann = Keller
Zins&Zehnt	Zehnt für die Kirche, Zins für den Grundherrn – Landleute sind ins christlich-abendländische Feudalsystem eingebunden
Reformation	Klöster z.T. aufgehoben, aus Klosterhöfen werden Lehnhöfe, Abgaben neu an die Stadt = weltliche Grundherren bleiben
1798	Ende des Territorialstaats, militärische Besetzung Napoleons, helvetische Verfassung, freie Gemeinde, Zehntablösegesetz
1799	Kampfzone: Österreich/Russland/England gewinnen im März, Franzosen im September! – den Schaden haben Landleute!
1815	Rückschlag Eigenständigkeit (11 000 Städter = 112'000 Landleute) / Bildungsmöglichkeit und Loskauf (Z&Z) erschwert
1831	JA zur liberalen Revolution, JA zu direktdemokratischen Verhältnissen / Ablösung der Grundlasten erst 1845 erledigt
Industrie	Bauern mit Hausweberei und -spinnerei, ab 1811 Aufstieg Seidenspinnerei Herzogenmühle und 1840 Zwirnerei im Neugut
Kinderarbeit	Erfolg dank Gewerbefreiheit, 13-Std.Tag der «Knüpfkinder» (1/3 der Belegschaft = 5xbilliger), 1857 erste soz' Bemühungen
Eisenbahn	Eisenbahnanschluss 1855 beschleunigt industriellen Wandel, Fabriken im Wirtschaftsdreieck Zürich/Uster/Winterthur
Gewerbe	ab 1893: Eisenbahnsicherungsmaterial, Maschinen- und Werkzeugbetriebe und Nahrungsmittelbranche (später Bell)
Urbanität	Bautätigkeit: Vom Bauerndorf zur städtischen Wohngemeinde (Schule, Sport, Altersheime, Einkauf, ÖV, Mehrzweckhalle)
Fernheizung	Nachhaltiges (Abfall-)Heizkraftwerk im Autobahndreieck Aubugg versorgt Wallisellen, Opfikon und Teile der Stadt Zürich
Naturschutz	Autobahnbau fordert Kulturland hier / Naturreservat Moos konnte gerettet werden (vielfältige Sumpfflora)
Findlingslehrpfad	«Produkt» des Autobahnbaus: Sammlung der Findlinge, hergebracht von Gletschern aus «Graubünden» & «Glanerland»

Weiter mögliche Schwerpunkte:

Klimawandel einst und jetzt, Eiszeit, Gletscher, Moränenlandschaft, Toteisseen, Verlandung, Moor, Ried, Melioration, Schwarzerde, Braunerde, Güterzusammenlegung, Stallhaltung, Mist als Dünger, Kunstdünger, Bauernsterben, Verkehrsentwicklung, Strassenbau, Ökoinseln, Siedlungsdruck, Flurnamen, Stadtentwicklung, Raumplanung, Zonenordnung, Veränderung in Industriekomplexen, Baustile, Wasserversorgung, Abwasser, Kehrrecht

DS / BEF-Kurs, Juni 2009 (Quellen: Gemeinden im Kanton Zürich 1981 / <http://www.wallisellen.ch/de/portrait/geschichte/>)